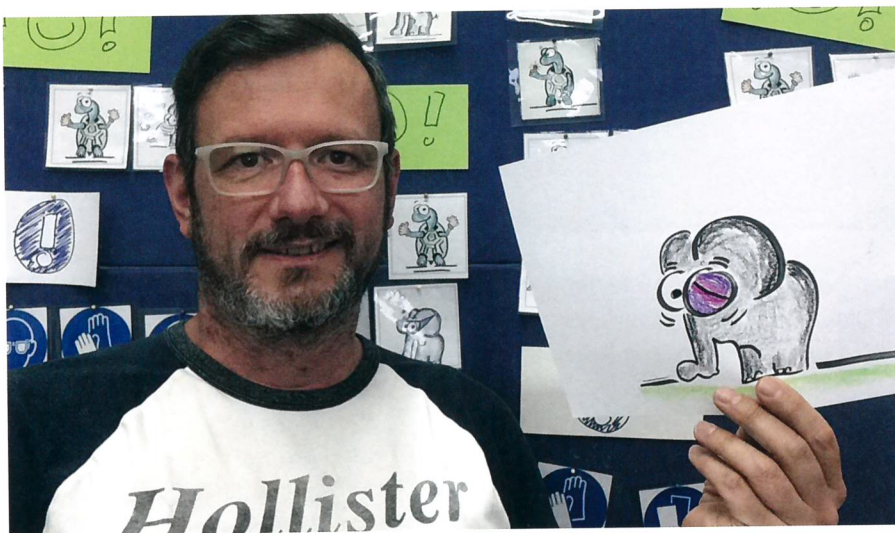


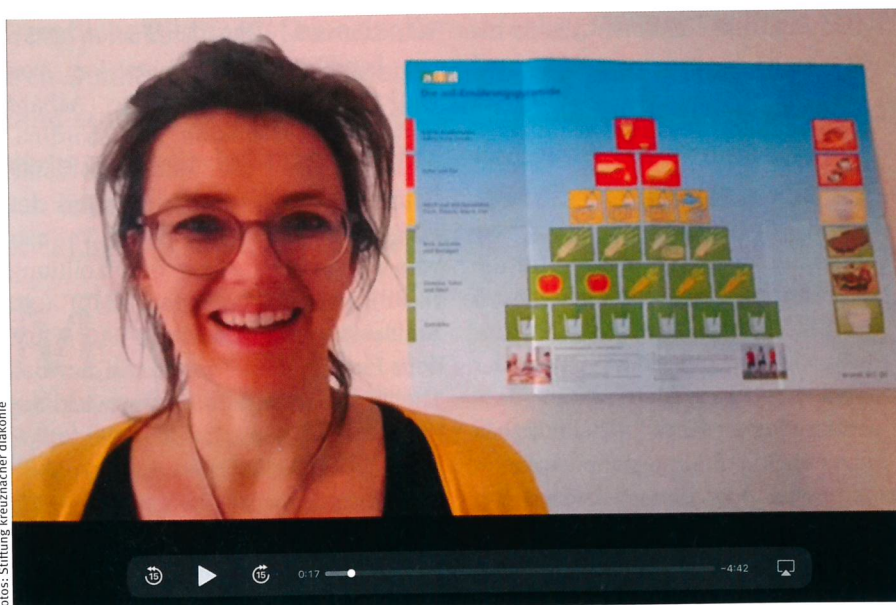
Gegen den Corona-Blues, für die Weiterbildung

Berufliche Bildung digital

„Herzlich willkommen zu st@tt|Werkstatt-TV!“ So werden die Teilnehmenden von Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich der Werkstätten der Stiftung kreuznacher diakonie seit Mitte April täglich an ihren Bildschirmen begrüßt. Über private oder von den Werkstätten gestellte Tablets, Smartphones oder Heim-PCs nehmen sie am e-Learning-Programm st@tt|Werkstatt-TV teil.



Sicherheit schützt auch Elefanten! Oliver Hammes, Bildungsbegleiter und Jobcoach, in einem Tutorial zum Thema Arbeitssicherheit



Fotos: Stiftung kreuznacher diakonie

Die Leiterin des Fachdiensts Bildung und Qualifizierung, Dr. Marion Rana, erklärt die Lebensmittelpyramide.

Schulungs- und Erklärvideos, interaktive Lernspiele, Nachrichten aus den Werkstätten oder der Politik, Übungsblätter und Arbeitsaufträge – die Palette an Medien ist groß und wird von den Bildungsbegleiter*innen individuell auf die Teilnehmenden angepasst. Das Schwerpunktthema wechselt wöchentlich und bewegt sich in den klassischen Themen der beruflichen Bildung zwischen lebenspraktischem Input zu gesunder Ernährung, Gesundheit und Bewegung oder Entspannung und Achtsamkeit und berufsspezifischen Inhalten wie Arbeitssicherheit, Material-, Werkzeug- und Rohstoffkunde.

E-Learning: Was ist das überhaupt?

Google, Wikipedia, youTube-Tutorials: Elektronisch unterstütztes Lernen ist längst Teil unseres Alltags geworden. Aber was genau ist e-Learning? Und wie lässt es sich in Werkstätten für Menschen mit Behinderung sinnvoll und zielgruppenangepasst einsetzen?

E-Learning bedeutet zunächst einmal ganz einfach elektronisches Lernen. Elektronisches Lernen kann online stattfinden, muss es aber nicht zwangsläufig: Auch das klassische Bildungsfernsehen oder TipToi-Bilderbücher sind zum Beispiel elektronische Lernangebote. Zentraler Aspekt des e-Learnings ist nicht unbedingt die elektronische Vermittlungsform an sich, sondern seine Lernphilosophie bzw. didaktische Ausrichtung: E-Learning ist selbstbestimmtes Lernen. Die Lernenden entscheiden eigenständig, zu welchem Zeitpunkt, in welchem Tempo und welcher Intensität sie lernen. Das macht Lernen flexibel und individuell gestaltbar, stellt aber gerade Menschen mit Behinderung vor besondere Herausforderungen.

Besondere Anforderungen an das e-Learning in WfbM

Der Idealtyp der*s elektronischen Lernenden ist motiviert, zeitlich und inhaltlich strukturiert und verfügt über die nötigen technischen Voraussetzungen, um Lernangebot elektronisch nutzen zu können. Von beidem ist bei den Teilnehmenden von Eingangsverfahren und BBB nicht unbedingt auszugehen. Dem trägt st@tt|Werkstatt-TV in technischer und pädagogischer Hinsicht Rechnung: Zusätzlich zum digitalen Angebot werden wöchentlich Arbeitsmaterialien per Post versandt oder persönlich überbracht. Die Besprechung der Ergebnisse erfolgt in zu meist telefonischen Lerngesprächen. In Einzelfällen wird das e-Learning auch mit direkter personeller Unterstützung durchgeführt: Mitarbeitende der Werkstätten, die in stationären Wohnformen aushelfen, übernehmen dann die Unterweisung von Teilnehmenden. Und

seit einige Arbeitsgruppen auf Wohngruppen ausgelagert wurden, können die Bildungsbegleiter*innen ihre Teilnehmenden zum Teil auch selbst auf den Gruppen aufsuchen. Für alle Beteiligten ein schönes Wiedersehen! Bei Teilnehmenden, die keine ambulante Unterstützung wünschen, kommt häufig den Angehörigen eine tragende Rolle zu. Sie werden unterstützt durch Briefings zum Einsatz des e-Learnings sowie eine telefonische Rücksprache im Rahmen der Lerngespräche und nach Bedarf.

Digitales Lernen rückt zentrale Herausforderungen von Lehrprozessen in den Vordergrund, die prinzipiell auch den Präsenzunterricht betreffen, zum Beispiel eine angemessene Differenzierung des Lernmaterials, kleinschrittige Arbeits- und Lernanweisungen, Wechsel von theoretischen und praktischen Inhalten sowie von Zuhören/-schauen und Selbst-Tun, also von aktiven und passiven Phasen. Das digitale Lernma-



terial von st@tt|Werkstatt-TV trägt dem Rechnung, indem es:

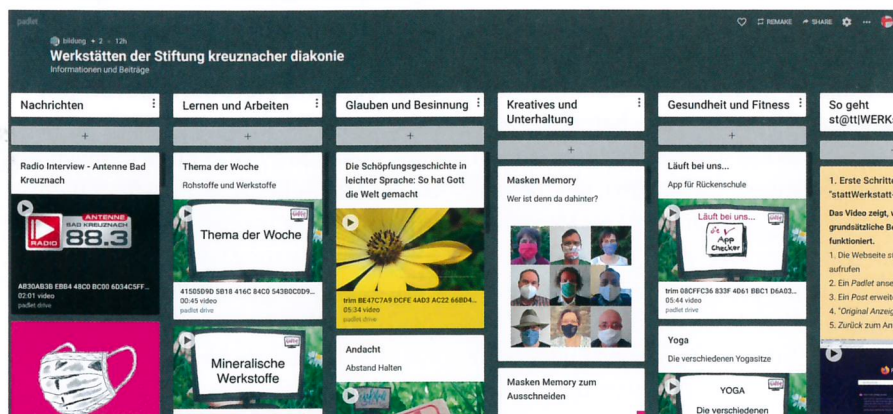
- kurzweilig und ansprechend aufgebaut ist
- trotz der räumlichen und zeitlichen Distanz eine persönliche Ebene aufbaut
- kleinschrittig vorgeht
- genügend Raum und Gelegenheit zur Anwendung oder Erprobung des Gelernten bietet
- eine Austauschmöglichkeit schafft.
- für unterschiedliche Zielgruppen differenziert wird
- klar und präzise formuliert ist

Anfang Mai wurde st@tt|Werkstatt-TV auf Beschäftigte aus dem Arbeitsbereich ausgeweitet und auch hier wird das Angebot mit Begeisterung angenommen. „Ich habe viele Talente entdeckt, von denen ich nichts wusste“, so Michaela Seinsoth, Werkstatträtin und Bewohnerin in der Stiftung kreuznacher diakonie. „Es war auch schön, als im Betrieb gedreht wurde – Kollegen wieder bildlich zu treffen und auch zu sehen, wie sieht die WfbM jetzt aus?“ So ist st@tt|Werkstatt-TV beides: Berufliche Bildung genau wie sozialer Kontakt. Und sie hilft, die lange Durststrecke zu überbrücken, bis die Werkstätten auch für Angehörige der Risikogruppe wieder öffnen dürfen: „Ich freue mich, alle wieder zu sehen und, klar, auch zu umarmen“, so Seinsoth. Mit dieser Vorfreude ist sie in guter Gesellschaft.

Michaela Seinsoth, Werkstatträtin und langjährige Beschäftigte in der Druckerei, interessiert sich vor allem für geistlichen Impulse und die Nachrichten und Bilder aus dem Betrieb.



Foto: Stiftung kreuznacher diakonie



Das Wochenprogramm st@tt|Werkstatt-TV für den Arbeitsbereich

Im Netz

Unter www.khdi2.de finden Sie das Fortbildungsangebot Digitale Bildung der Werkstätten der Stiftung kreuznacher diakonie in Kooperation mit dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA). Eine Auswahl der st@tt|Werkstatt-TV-Tutorials ist unter youtube.com/playlist?list=PLOkUX9nZ8DadNrhALpITSrDNbuGqqitm abrufbar.

DR. MARION RANA
Stiftung kreuznacher diakonie